„Alle Jahre wieder...“ verbreiten Kapperts Krippen Weihnachtsstimmung in der Alten Cuesterey

Einen Bogen von den Anfängen bis zum Kulturhauptstadtjahr 2010 schlägt der Kultur-Historische Verein Borbeck (KHV) mit seiner Ausstellung „Alle Jahre wieder...“. Denn vor genau zehn Jahren präsentierte das KHV-Team seine erste große Weihnachtsausstellung im Borbecker Heimatmuseum Alte Cuesterey. Damals machte das Essener Sammler-Ehepaar Anneliese und Bernhard Kappert den Anfang und zeigte über 100 Krippen, die polnische Künstler geschnitzt und bemalt hatten. Die liebevoll zusammengestellte Krippen-Schau verbreitete seinerzeit in der Alten Cuesterey eine einmalige Advents- und Weihnachtsstimmung und zog rund 3.500 Besucher an. Aufgrund der positiven Resonanz und der schönen Erinnerungen entschlossen sich alle Beteiligten ein Jahrzehnt später zu einer Neuauflage, die für den Kultur-Historischen Verein Borbeck gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss des europäischen Kulturhauptstadtjahres sein soll.

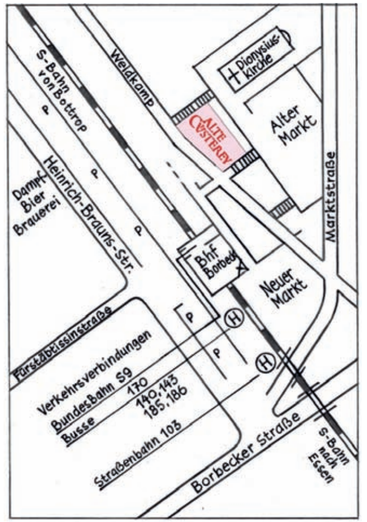
Der Großteil der Krippen war bereits zum Jahreswechsel 2000/2001 zu besichtigen, aber in der Zwischenzeit sind auch noch einige neue Stücke hinzugekommen. Typisches Merkmal aller Werke ist die naive, von Herzen kommende Einfachheit der Darstellung, mit der die polnischen Künstler ihre Gefühle und ihre tiefe Religiosität zum Ausdruck bringen. Stets im Mittelpunkt stehen die „Hauptpersonen der Heiligen Nacht“: das Christuskind, Maria und Josef sowie die Heiligen Drei Könige. Auch die Stalltiere, Vögel, Engel und Musikanten mit Flöte, Geige, Akkordeon oder Harfe gehören zur „Stammbesetzung“. Trotz der immer wiederkehrenden Motive zeichnet die Werke eine große Vielfalt und ein hohes Maß an Individualität aus. Das liegt auch am unterschiedlichen Werdegang der Künstler. Die Mehrzahl der Krippen ist nicht von professionellen Schnitzern angefertigt worden, sondern von Bauern im Winter oder von Handwerkern und Lehrern in der Freizeit. Ihr Hauptmaterial ist Lindenholz, aber es gibt auch Krippen und Figuren aus Stroh, buntem Staniolpapier und Pappe. Ein besonderer Blickfang sind außerdem die ausgehöhlten Rindenkrippen und eine kindsgroße Sternsingergruppe, die aus Baumstämmen geschnitzt wurde. Das größte Exponat ist eine fast zwei Meter hohe Krakauer Krippe, die kleinste Holzkrippe misst nur wenige Zentimeter. Die meisten Figuren sind bunt bemalt, einige sind allerdings auch naturbelassen. Es gibt sogar bewegliche Figuren, die über eine kleine Kurbelwelle in Szene gesetzt werden können. Holz-Reliefs, Triptychons und Bilder mit weihnachtlichen Szenen komplettieren die Kappert'sche Krippen-Sammlung, zu der auch Polens bekannter Schnitzer Tadeusz Adamski einige sehenswerte Stücke beigesteuert hat. Mit ihm gibt es in der Alten Cuesterey ebenfalls ein Wiedersehen, denn wie vor zehn Jahren können ihm die Besucher in der ersten Adventswoche beim Schnitzen kleiner hölzerner Kunstwerke über die Schulter schauen.

Für Sammler-Ehepaar Kappert ist naive polnische Schnitzkunst eine Herzensangelegenheit

Bei Anneliese und Bernhard Kappert war es die sprichwörtliche „Liebe auf den ersten Blick“: Als das Ehepaar aus Essen-Bergerhausen vor 30 Jahren bei der Eröffnung des katholischen Gemeindehauses St. Lambertus in Rellinghausen erstmals eine kleine Ausstellung mit naiver religiöser Kunst aus Polen besichtigte, war es um die beiden geschehen. Die handgeschnitzten Figuren schlossen der Schreinereibesitzer und seine Frau sofort in ihr Herz, und in der Folge entwickelte sich daraus eine wohl einmalige Sammelleidenschaft. Ihre ersten Kunstwerke erstanden die Kapperts noch in Deutschland, dann zog es sie jedoch in das ihnen völlig unbekannte Polen, das damals noch kein Nachbarland der Bundesrepublik Deutschland war. Von den politischen Verhältnissen und mangelnden Sprachkenntnissen ließen sich die Essener jedoch nicht abschrecken. Mit ihrem Wohnmobil machten sie sich mindestens einmal im Jahr auf die weite Reise in den Osten und begaben sich auf die Suche nach ihren Kunstschätzen. Dabei klopften Anneliese und Bernhard Kappert nicht nur bei Schnitzern und Malern an die Türe, sondern auch bei einfachen Bauern auf dem Land, wo sie manches Liebhaberstück entdeckten. So vergrößerte das Ehepaar kontinuierlich seine Sammlung und lernte bei seinen Fahrten kreuz und quer durch Polen gleichzeitig auch Land und Leute kennen. Noch heute schwärmen der 82-Jährige und seine vier Jahre jüngere Frau von der herzlichen Gastfreundlichkeit der Polen, und durch die Begegnungen haben sich auch langjährige Freundschaften entwickelt. Ebenfalls prächtig entwickelt hat sich die Sammlung, die mittlerweile aus mehr als 1.000 Kunstwerken besteht, von denen die Krippen nur einen kleinen Teil ausmachen. Als sich in dem Häuschen der Kapperts in der Gönterstraße 33 die ersten Platzprobleme ergaben, bauten die beiden kurzerhand das nebenan gelegene ehemalige Holzlager der Schreinerei um und richteten dort im Jahr 1997 ein kleines Privatmuseum ein, durch das die Hausherren mit fachkundigen Kommentaren und unterhaltsamen Anekdoten ihre Besucher führen.

Veranstaltungskalender

Samstag, 27.11. um 16 Uhr	Eröffnung mit Katarzyna Sokolowska, Danuta Dworakowska und Jürgen Becker
Samstag, 27.11. bis Sonntag, 5.12.	Schnitzkunst live mit Tadeusz und Elzbiëta Adamski
Sonntag, 28.11. von 12 bis 18 Uhr	Cuesterey-Café am Borbecker Weihnachtsmarkttag
Mittwoch, 01.12. um 15 Uhr	Bastelnachmittag mit Hannelore Diekmann und Eleonore Drese
Samstag, 04.12. um 17 Uhr	Öffnung des Cuesterey-Fensters mit Hannelore Diekmann
Sonntag, 05.12. um 11 Uhr	Matinee „Da berühren sich Himmel und Erde“ mit Gitta Koch und Jevgenij Vitovskyy
Mittwoch, 08.12. um 15 Uhr	Bastelnachmittag mit Hannelore Diekmann und Eleonore Drese
Freitag, 10.12. um 19 Uhr	Ton-Bild-Schau „Pilgern auf dem Jakobsweg“, Teil 1, mit Dr. Claus Stolze
Sonntag, 12.12. um 17 Uhr	Konzert „Musikalische Schnitzereien“ mit Danuta Dworakowska und Wojciech Jedrzejcak
Mittwoch, 15.12. um 15 Uhr	Bastelnachmittag mit Hannelore Diekmann und Eleonore Drese
Donnerstag, 16.12. um 15 Uhr	Offenes Weihnachtslieder-Singen mit Margrit Sund
Freitag, 17.12. um 19 Uhr	Ton-Bild-Schau „Pilgern auf dem Jakobsweg“, Teil 2, mit Dr. Claus Stolze
Mittwoch, 29.12. um 18 Uhr	Konzert Duo Thalyce: „Wenn sich Harfe und Violine unterhalten...“ mit Mathilde Schäfer und Gwénaelle Kéréver
Donnerstag, 06.01. um 18 Uhr	Lesung „Polen nennt man im Westen den Osten und im Osten den Westen“ mit Gitta Koch
Samstag, 08.01. um 18 Uhr	Kammermusikkonzert mit Hildegard Immesberger und ihren Freunden



Herausgeber: Kultur-Historischer Verein Borbeck e. V.
www.khv-borbeck.de
Layout: Carsten Weber
www.fotogen-borbeck.de
Text: Alexandra Becker

Gefördert von:

Sparkasse Essen

BURKOWSKI Ihr Frischecenter

Umzüge über 100 Jahre Meinrich® ... der freundliche Familienbetrieb

„Alle Jahre wieder...“

Polnische Krippen aus der Sammlung von A. & B. Kappert

Ausstellung vom 27. November 2010 bis 9. Januar 2011
im Museum Alte Cuesterey, Weidkamp 10, Essen-Borbeck
Eröffnung am 27. November um 16 Uhr
Öffnungszeiten: 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung
Montags, Heiligabend und Neujahr geschlossen
Eintritt zur Ausstellung
und zu den Veranstaltungen frei!

ALTE CUESTEREY
Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Telefon 02 01 / 36 43 528

Rahmenprogramm und Mitwirkende

Eröffnung am 27.11.
Nach dem Grußwort von Katarzyna Sokolowska, der Direktorin des Polnischen Instituts in Düsseldorf, stimmt Jürgen Becker, der Vorsitzende des Kultur-Historischen Vereins Borbeck (KHV), auf die Krippen-Ausstellung ein. Die Pianistin Danuta Dworakowska spielt dazu Stücke von Polens berühmtestem Komponisten Frédéric Chopin.

Kreatives vom 27.11. – 5.12. und am 1./4./8./15.12.
Wie aus einem Stück Holz kleine Kunstwerke entstehen, das können die Besucher vom Eröffnungstag an bis zum 2. Advent live miterleben. Inmitten der Krippen greift der polnische Künstler Tadeusz Adamski in der Alten Cuesterey zum Schnitzmesser und bringt damit Figuren, Tiere und Pflanzen zum Vorschein. Auch vor zehn Jahren war er bei der Kappert'schen Krippen-Ausstellung im Einsatz und zog mit seinem Können nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Gäste in seinen Bann. Viel Anerkennung hat der in Sobiska geborene Tadeusz Adamski auch in seiner Heimat erfahren. Er gehört zu den bekanntesten Schnitzern Polens und seine bis zu drei Meter hohen Holzstatuen wurden im ganzen Land aufgestellt. Außerdem zählen seine Kreationen zu den Exponaten polnischer Museen in Warschau, Krakau und Lublin und er stellte u. a. in Deutschland, Frankreich, Finnland und den USA aus. Die Leidenschaft für das Schnitzhandwerk teilt er mit seiner Ehefrau Elzbiëta, die viele seiner Kunstwerke mit bunten Farben bemalt und auch in Borbeck wieder den Pinsel schwingt.

Ein echter Hingucker in der Adventszeit ist das traditionell von der Schönebeckerin Hannelore Diekmann gestaltete Cuesterey-Fenster, das einen Tag vor Nikolausabend geöffnet wird. In diesem Jahr kreiert das Mitglied des KHV-Ausstellungsteams drei Fensterbilder mit Motiven aus der Kurzgeschichte „Sankt Nikolaus in Not" des flämischen Autors Felix Timmermans. Feste Bestandteile der Premiere sind Gesang, Glühwein und ein starker Scheinwerfer, der das liebevoll erstellte Werk ins rechte Licht rückt.

Auch Kinder haben wieder Gelegenheit, ihr kreatives Talent unter Beweis zu stellen. An drei Bastelnachmittagen können Sechs- bis Zwölfjährige unter der Anleitung von

Hannelore Diekmann und ihrer KHV-Kollegin Eleonore Drese zu Schere, Klebstoff und Buntstiften greifen. Beim Auftakt am 1. Dezember werden Adventsaccessoires wie Tischdekoration und Weihnachtsbaumschmuck kreiert. Eine Woche später werden persönliche Weihnachtskarten hergestellt, und zum Abschluss können die kleinen den großen Künstlern nacheifern und aus buntem Papier ihre eigenen Krippen bauen.

Literarisches am 5.12. und 6.1.
Mit dem Refrain „Da berühren sich Himmel und Erde" betiteln Gitta Koch und Jevgenij Vitovskyy ihre Matinee am 2. Advent. Die ehemalige Bibliothekarin und der Pianist aus Essen, die gemeinsam schon mehrfach für literarisch-musikalischen Hörgenuss in der Alten Cuesterey gesorgt haben, präsentieren besinnlich-heitere Texte und Musikstücke zur Adventszeit. Gitta Koch liest aus Werken unbekannter und bekannter Autoren wie Hanns Dieter Hüsch und Heinrich Böll, während Jevgenij Vitovskyy am Klavier zu den Buchstaben die passenden Noten auswählt.
Am Tag der Heiligen Drei Könige schließt sich Gitta Koch dann mit ihrer Lesung dem Zitat „Polen nennt man im Westen den Osten und im Osten den Westen" von Stanislaw Jerzy Lec an. Aus dem Hauptwerk „Unfrisierte Gedanken" des polnischen Dichters rezitiert sie ebenso wie aus den Büchern anderer Autoren des Landes. Darüber hinaus gibt die Expertin einen Überblick über die Literaturgeschichte Polens.

Audio-Visuelles am 10. und 17.12.
„Pilgern auf dem Jakobsweg" - das kann man so oder so: Der Hattinger Dr. Claus Stolze folgte den Spuren der Pilger von Aachen bis nach Santiago de Compostela. Allerdings hatten er und seine Frau Margret es weniger beschwerlich als die Wanderer, denn das Ehepaar legte die rund 2.500 Kilometer lange Strecke innerhalb von drei Wochen mit dem Wohnmobil zurück. Bei den Zwischenstopps fotografierte Claus Stolze die vielfältigen Sehenswürdigkeiten am Wegesrand mit seiner Digitalkamera. Unterwegs überholte er seinen Schwager Dr. Ferdinand Tesch, der die gleiche Route in 3 ½ Monaten allein und mit Rucksack ganz „klassisch" per pedes absolvierte.

Während der Tourist den Fokus auf kultur-historische Motive wie Kathedralen und Klöster sowie Landschaften richtete, hielt der Pilger mit einer Kompaktkamera seine persönlichen Eindrücke fest. Nach der Rückkehr aller Reisenden wählte Claus Stolze die besten Fotos aus und stellte eine Ton-Bild-Schau zusammen, in der er per Beamer nicht nur den Jakobsweg vorstellt, sondern auch auf die Geschichte und die Kultur Europas eingeht. Zweiter Sprecher ist „Ferdi" Tesch, der sein Pilger-Tagebuch in der mit stimmungsvoller Musik unterlegten Schau verarbeitet hat. Im ersten Teil geht es von Aachen nach Saint-Jean-Pied-de-Port, eine Woche später führt der zweite Teil vom französischen Pyrenäenort ins spanische Santiago de Compostela.

Musikalisches am 12./16./29.12. und 8.1.
„Musikalische Schnitzereien" präsentieren am 3. Advent die mehrfach ausgezeichnete Pianistin Danuta Dworakowska und der Musik-Wissenschaftler Wojciech Jedrzejcak, die zum zweiten Mal gemeinsam in der Alten Cuesterey auftreten und die Besucher bereits vor zehn Jahren mit ihrem einmaligen „Zusammenspiel" begeisterten. Diesmal nimmt das polnische Duo die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Europa. Danuta Dworakowska, die als Professorin an der Musik-Akademie in Warschau lehrte und seit fast 30 Jahren in Essen wirkt, spielt am Flügel populäre Stücke ihres Landsmannes Frédéric Chopin, des Österreichers Wolfgang Amadeus Mozart, des Franzosen Claude Debussy, des Spaniers Enrique Granados y Campiña und einiger deutscher Komponisten. Auch ein Abstecher in die USA mit George Gershwin steht auf dem abwechslungsreichen Programm. Als „Reisebegleiter" steuert der ehemalige Musik-Kritiker Wojciech Jedrzejcak fachkundige Kommentare und unterhaltsame Anekdoten zu den Komponisten und ihren Werken bei.

Auf das bevorstehende Fest stimmt Margrit Sund am 16. Dezember beim volkstümlichen Weihnachtslieder-Singen ein. An der elektronischen Orgel begleitet die Borbeckerin die Gäste, die gemeinsam mit ihr schon einmal für den Heiligen Abend üben können. In den Gesangspausen unterhält Margrit Sund die Besucher bei Kaffee und Kuchen mit Gedichten und Kurzgeschichten.

„Wenn sich Harfe und Violine unterhalten...", dann findet zwischen Gwénaelle Kéréver und Mathilde Schäfer eine Konversation der besonderen Art statt. Die französische Harfenistin aus der Normandie und die Violinistin aus Essen treten erst seit einem Jahr als Duo „Thalyce" auf, aber sie verstehen sich musikalisch bereits perfekt. Im ersten Teil ihres Konzerts am 29. Dezember lassen es die beiden mit klassischen Kompositionen aus Frankreich und Spanien noch etwas ruhiger angehen. Im zweiten Teil entlocken sie ihren Instrumenten fetzige Tango-Rhythmen des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla, dessen Vorlagen die Musikerinnen in eigene Interpretationen für Harfe und Violine umgearbeitet haben.

Einen Tag vor dem Ausstellungsende setzen Hildegard Immesberger und ihre Freunde mit einem Kammermusikkonzert den Schlussakkord. Dabei geben die Sopranistin Dorothee Scharenberg und der Bassist Andreas Hochhaus aus Borbeck ihr Debüt in der Alten Cuesterey. Neben Hildegard Immesberger am Klavier komplettieren ihre Tochter Katrin (Querflöte) sowie Maria Frede-Küpperbusch (Geige), Günter Eggert (Horn) und Fritz Vormann (Klarinette) das bewährte Ensemble, das unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Philipp Telemann und Claude Debussy präsentiert.